

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 72 (1974)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen.

Zentralpräsidentin:
Sr. Thildi Aeberli,
General-Guisan-Strasse 31, 5000 Aarau,
Telefon 064 24 56 21

Zentralsekretärin:
Sr. Margrit Kuhn
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:
Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:
Frau Margrit Rohrer-Eggler, Thunstr. 23,
3074 Muri b. Bern, Telefon 031 52 20 45
oder 52 02 97.

Zentralvorstand

Eintritte

Keine. (Bitte laufend melden mit Eintrittsformular).

Austritte

Sektion Waadt:
Mlle Andrée Danzet, 1522 Lucens

Uebertritte

Frau Käthi Husistein-Kirchhofer, von der
Sektion Bern in die Sektion Aargau.

Todesfall

Sektion Zürich:

Schwester Luise Fuchs, 8706 Meilen, im
Alter von 87 Jahren.
Sr. Luise war vor ihrer Pensionierung
Oberhebamme an der Frauenklinik Aarau.
Wir versichern die Angehörigen unserer
herzlichen Teilnahme.

Jubilarinnen Keine.

Bitte an die Präsidentinnen: Melden
Sie Ihre Jubilarinnen laufend. Verjäherte
Meldungen, d. h. Meldungen, die auf
5—20 Jahre zurückgehen, können nicht
mehr berücksichtigt werden.

Preiserhöhung der Broschen und Anhänger

Da die Broschenpreise seit Januar 1974
um 10 Prozent gestiegen sind, sieht sich
der Zentralvorstand gezwungen, die Bro-
schen zu folgenden Preisen abzugeben:

Für Mitglieder des SHV

Broschen von Fr. 12.— auf Fr. 13.—
Anhänger von Fr. 14.— auf Fr. 15.—

Für Nichtmitglieder:

Brosche von Fr. 25.— auf Fr. 27.—
Anhänger von Fr. 28.— auf Fr. 30.—

Delegiertenversammlung

Sektionen mit bescheidenen finanziellen
Mitteln, können für ihre Delegierte um
einen Beitrag an die Festkarte bei der
Zentralkassierin, Frau Cely Frey-Frey,
Gontenschwil, nachsuchen.
Der Name der Sektion wird nie in der
Zeitung veröffentlicht.

Für den Zentralvorstand:

Sr. Thildi Aeberli

Stellenvermittlung

Klinik im Kanton Zürich sucht 2 Heb-
ammen, Eintritt bis spätestens 1. Juli.

Kleines Spital im Kanton Waadt sucht
für die Monate Juli—August eine Fe-
rienvertretung.

Klinik im Kanton Genf benötigt wegen
Erkrankung einer Hebamme dringend
eine Vertretung, eventuell Jahresstelle.
Spital im Kanton St. Gallen sucht eine
Hebamme, Eintritt sobald als möglich.

Klinik im Kanton Bern sucht 2 Heb-
ammen, Eintritt 1. Mai und 1. Juni.
Klinik im Kanton Basel sucht für sofort
eine Hebamme.

Bezirksspital im Kanton Bern benötigt
unbedingt 2—3 Hebammen.

Spital im Kanton Solothurn sucht 1 Heb-
amme.

Spital im Kanton Graubünden sucht für
2—3 Monate im Sommer eine Ferienver-
tretung.

Spital im Kanton Schaffhausen sucht auf
1. Mai oder 1. Juni eine Hebamme.
Schichtbetrieb.

Spital im Kanton Schwyz sucht 1—2
Hebammen, Eintritt März-April.

Spital im Kanton Solothurn sucht zum
sofortigen Eintritt eine Hebamme.

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Frühjahrsversammlung findet am
14. Mai, um 14.00 Uhr statt. Wir treffen
uns im Schulheim für cerebrallähmte
Kinder, an der Fröhlichstrasse 12, im
Zelgliquartier in Aarau. Herr Erne wird
uns von seiner Arbeit erzählen.

Wer per Zug kommt und an die Fröhlich-
strasse geführt werden möchte, kann das
Frau Gertrud Ott, Biberstein, Telefon
24 10 15 bis zum 12. Mai 1974 mitteilen.
Der Schulbus des Heimes steht uns zur
Verfügung. Nach der Führung treffen
wir uns im Spitalrestaurant «Treffpunkt»
zu einem Zvieri und erledigen die Ver-
bandsgeschäfte. Die Präsidentin ist vom
1.—13. Mai abwesend.

Annemarie Hartmann

Baselland

Einladung für Dienstag, 14. Mai 1974,
14.30 Uhr, im Hörsaal der Schwestern-
schule des Kantonsspitals Basel, Klingel-
bergstrasse 23.

Eingehende Orientierung über das «Si-
griswiler-Modell», die zukünftige Ausbil-
dung des Pflegepersonals. Die Heb-
ammen sind dazu herzlich eingeladen.

Hinweis von Sr. Emma Spörri.

Jahresversammlung: Die Jahresversam-
mlung vom 22. März 1974 in Liestal wurde
gut besucht. Für die nach Arbon wegge-
zogene Frau Hofer, wurde Frau Heidi
Thommen in den Vorstand gewählt.

Im Jahresprogramm ist vorgesehen:
Delegiertenversammlung in Schaffhau-
sen; 2 ärztliche Vorträge im Kinderspital
Basel; 1 Nachmittag mit Sr. Alice Meyer,
über Säuglingspflege und Säuglingser-
nährung; 1 Ausflug im Herbst; WK im
Kantonsspital Liestal.

Am Schluss der Versammlung zeigte uns
Sr. E. Spörri eindrucksvolle Dias des
Isenheimer Altars, von Mathias Grünen-
wald in Colmar. Sicher ein schönes Aus-
flugsziel.

Für den Vorstand, mit freundlichen
Grüssen
Frau Gisin

Bern

Unsere Frühlingsversammlung wird wie
bereits in der April-Nummer bekanntge-
geben, am 15. Mai 1974, 14.15 Uhr im
Frauenspital stattfinden.

Für die Delegierten ist der Versam-
lungsbesuch obligatorisch, da die An-
träge des Zentralvorstandes und der Sek-
tionen behandelt werden. (Bitte März-
und Maizeitung mitbringen). Wer kollek-
tiv mit uns nach Schaffhausen fahren
will, kann sich am 15. Mai im Frauen-
spital oder bis zum 1. Juni bei der Präsi-
dentin anmelden.

Für den Vorstand
T. Tschanz

St. Gallen

Am 21. Februar konnten wir in der
Frauenklinik einer sehr interessanten De-
monstration beiwohnen. Frau Dr. Witzig
zeigte uns, vorausgehend zu ihrem Vor-
trag, eine Fruchtwasser-Punktion und
eine Ultraschall-Diagnostik. Für erstere
mussten wir uns in den Operationssaal
begeben. Für viele der Anwesenden
war es das erste Mal, von diesen neuzeit-
lichen Untersuchungsmethoden nicht nur
zu hören, sondern sie auch zu sehen.
Die nachfolgenden Erläuterungen über
die Ueberwachung der Risikoschwanger-
schaft war dann umso verständlicher.
Wir möchten an dieser Stelle Frau Dr.
Witzig und ebenso der Leitung der
Frauenklinik, die uns diese lehrreiche
Stunde ermöglichte nochmals herzlich
danken. Die Spitalverwaltung spendierte

Agiolax



**Pflanzliches Darmregulans,
wirkt mild, angenehm und sicher**

Zusammensetzung

Mit Mucilago angereicherte Früchte von Plantagoarten und Cassia angustifolia, Rhiz. Calami, Kamillenextrakt mit standardisiertem Azulengehalt, Geschmackskorrigenzien.

Eigenschaften

Agiolax reguliert in physiologischer Weise den Entleerungsmechanismus des Darmes, durch seine Kombination von mechanischer Quellwirkung mit mildem Tonisierungseffekt.

Indikationen

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum
und bei Bettlägerigen
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen bei
Anus praeternaturalis.

Nebenwirkungen und Kontra-Indikationen

Keine

Handelsformen

Dosen mit 100* g, 250* g und 1000 g
Granulat. * kassenzulässig

BIO/MED

Dr. Madaus & Co., Köln
Für die Schweiz: Biomed AG, Zürich

uns wieder einen feinen Zvieri, welchen wir sehr schätzten. Vielen Dank dafür.

Am 21. März luden wir unsere geschätzten Mitglieder zur Hauptversammlung ein, wobei aber einige infolge Krankheit oder anderen Gründen sich entschuldigten. Am 12. März 1974 starb im Alter von 86 Jahren unser liebes Mitglied Frau Tamiozzo-Rocca, in Wil. Wir gedachten ihrer in einer Schweigeminute.

Die Traktanden waren rasch erledigt. Der Vorstand wurde in globo wiedergewählt, so dass wir uns dem Glückssack zuwenden konnten. Das gibt jedesmal eine gelöste, fröhliche Atmosphäre und der Kasse einen willkommenen Zustupf.

Am 9. Mai, 14.30 Uhr, treffen wir uns wieder im Restaurant Ochsen, Lachen, und besprechen die Anträge der DV in Schaffhausen. Als Delegierte nehmen daran teil: Frau Raggenbass, Frau Hofstetter und Frau Karrer. Es ist aber wünschenswert, dass sich wieder möglichst viele Kolleginnen zur Versammlung einfinden.

Herzlich grüsst für den Vorstand

R. Karrer

Nachruf

Am 16. März wurde in Wil unsere liebe Frau Maria Tamiozzo-Rocca, alt Hebamme

nach einem reich ausgefüllten Leben zu Grabe getragen. 16 Kolleginnen gaben ihr das letzte Geleit.

Frau Maria Tamiozzo wurde am 2. November 1887 in Feltre-Vincenza (Italien), geboren, kam schon mit 5 Jahren mit ihren Eltern in die Schweiz, nach Basel. Später siedelte sie ins Toggenburg, nach Degersheim über. Hier lernte sie Luigi Tamiozzo, Vorarbeiter bei der Bodensee-Toggenburg-Bahn kennen, mit welchem sie den Ehebund schloss. Die glückliche Ehe war mit 6 Kindern gesegnet, von denen eines im Kindesalter starb. Als junge Frau und Mutter besuchte Frau Tamiozzo in St. Gallen die Hebammenschule, die sie 1911 mit gutem Examen abschloss. Sie kehrte nach Degersheim

Damit der Internationale Hebammenkongress für die Schweiz ein Erfolg werden kann, ist die Hilfe jedes Mitgliedes unerlässlich. Bitte zahlen Sie einen Obolus auf das Postcheckkonto ein. Wir danken Ihnen herzlich.

Konto:

Association suisse des sages-femmes, Congrès international I.C.M. 1975
20 - 9662 Neuchâtel.

zurück und übte hier 43 Jahre lang in treuer, aufopfernder Weise den sie beglückenden Beruf aus. Die Arbeit und der Einsatz als Hebamme halfen ihr das Leid zu tragen, als sie nach 24jähriger Ehe ihren guten Mann verlor.

Bis 1953 war sie im Toggenburg als Hebamme tätig und hat vielen Müttern in ihren Nöten und schweren Stunden geholfen, um sich dann mit ihnen an ihren Kindern zu freuen.

Im Jahre 1912 trat sie in den Hebammenverein ein und blieb diesem auch nach Aufgabe des Berufes treu. Bis ins letzte Jahr nahm sie nach Möglichkeit an den Versammlungen teil, wo sie immer freudig begrüsst wurde.

Als sie ihren Beruf aufgab, zog sie nach Wil. Zuerst in die eigene Wohnung, später, einige Jahre zu ihrer Tochter, bis sie auf eigenen Wunsch ins Altersheim übersiedelte. Dort verbrachte sie, umsorgt und zufrieden, ihren Lebensabend. Anfangs März verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand, sie kam noch bei vollem Bewusstsein ins Spital, wo sie nach kurzer Krankheit an einer Herzkrise und Lungenembolie starb. Wohl vorbereitet durfte sie ihre Augen für immer schliessen. Ein Leben mit steter, liebevoller Hingabe, im Dienste am Mitmenschen, hatte seine Vollendung gefunden. P.T.

Thurgau

Mittwoch, 8. Mai (bei jeder Witterung), starten wir zu unserer bereits angekündigten Rundfahrt auf dem Bodensee, von Romanshorn aus. Wir treffen uns bei der Schiffslände und fahren mit dem Kurschiff 11.55 Uhr ab, ungefähr 16.00 Uhr werden wir wieder in Romanshorn sein. In einem netten Seegasthof nehmen wir einen Imbiss ein.

Kommt recht zahlreich, bringt gute Laune mit und wir hoffen, dass St. Petrus uns schönes Wetter gewährt. Identitätskarte mitnehmen.

Es grüsst freundlich

A. Schnyder

Winterthur

Liebe Kolleginnen, unsere Frühjahrsversammlung findet Dienstag, 7. Mai, 14.00 Uhr im Erlenhof statt. Es gilt eine Delegierte nach Schaffhausen zu wählen und die diversen Anträge zu besprechen. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Mit freundlichen Grüssen für den Vorstand

M. Ghefli

Zürich

Am 21. März organisierte die Sektion Zürich ein Podiumsgespräch über den straflosen Schwangerschaftsabbruch. Es wurde bereits so viel über dieses Thema geredet und geschrieben, dass man kaum

erstaunt war, welch verwirrenden Fragenkomplex dieses Problem aufwarf. Wir werden in absehbarer Zeit über die vorgelegten Lösungen abzustimmen haben. Den Zuhörern diese Lösungen etwas zu erläutern, das war der Sinn dieser Veranstaltung. Wir danken allen Gesprächsteilnehmern nochmals herzlich, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben!

Liebe Kolleginnen, Ihr habt in der letzten Nummer vernommen, dass unser liebes und treues Mitglied Sr. Luise Fuchs still von uns gegangen ist. Der Vorstand möchte es nicht unterlassen, das feine und gütige Wesen der Verstorbenen zu würdigen. Die Heimgegangene nahm stets regen Anteil am Sektionsleben. Der Abschied von ihr tut uns weh. Wir gedenken ihrer in Achtung und sprechen den Angehörigen unser herzlichstes Beileid aus!

Für den Vorstand

W. Zingg

Über das Schweigen

(Aus «Leben und Glauben»).

«Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» — wer von der älteren Generation erinnert sich nicht an dieses während des Zweiten Weltkrieges propagierte Sprichwort, mit dem man etwaigen Plauderern glaubte auf höfliche Weise den Mund stopfen zu können. Mit welchem Erfolg sei dahingestellt. Wir kennen aber alle jene unermüdlichen Plappermäuler jeden Alters, denen man nichts Besseres wünschen könnte, als die Beherzigung dieses Ausspruches. Aber wir kennen auch — vielleicht noch besser — das Umgekehrte, jenes «tödliche» Schweigen, das erdrückend wirken und eine unerträgliche, elektrisch geladene Erwartungsspannung erzeugen kann. Die Unfähigkeit, längeres Schweigen und Stille zu ertragen, scheint geradezu ein Charakteristikum unserer Zeit zu sein. Eine völlige Stille wird nicht mehr als Voraussetzung zur Besinnung auf sein eigenes Ich empfunden, sondern als unheimlich bedrohliche Leere erlebt. Um diese Leere zu übertönen, muss überall «Musik» produziert werden, der Radio gehört mit auf die Reise, auf den Sonntagsspaziergang, ins Restaurant. Und doch kann ein wirkliches Gespräch nur gedeihen in äusserer und innerer Ruhe. Schon die äussere Ruhe zu finden ist in der auch akustisch «verschmutzten» Umwelt oft schwierig, noch schwerer aber ist es, die Ruhe der Seele zu finden, zu schaffen. Was rumort nicht dauernd in uns! Können wir auch nur einen Augenblick sein, ohne dass unaufhörlich Gedanken und Gefühle willkürlich durch unsere Seele ziehen? Und doch, wie sollen wir den Nächsten verstehen können, wenn wir diese Ruhe

nicht haben, die eine Voraussetzung bildet für vorurteilsloses Zuhören!

Es gibt Märchen, in denen das Schweigen zur Bedingung gemacht wird für den, der etwas Bestimmtes erringen will. In Mozarts «Zauberflöte» wird dem Prinzen ebenfalls Schweigen auferlegt zur Erlangung einer höheren Erkenntnisstufe. Solches Schweigen erfordert mehr als nur den Mund zu halten. Nämlich jenes Mass an Selbstbeherrschung, das nötig ist, um nicht immer und auf jeden Fall mit seinen Gedanken herauszuplatzen. Darüber hinaus erfordert aber die innere Ruhe auch eine Ausgeglichenheit aller Gefühle.

Wir kennen jene erwähnte unerträgliche Spannung ganz besonders etwa bei therapeutischen Gruppengesprächen, die zum Zwecke der bewussteren Durchdringung mitmenschlicher Beziehungs- und Reaktionsformen vielfach durchgeführt werden. Solche Spannungen können zu unerwarteten Explosivreaktionen führen, weil in den Wortpausen nun jene vorher unbeachteten Gefühle sich regen, die mit dem Gesprochenen oder mit der von der Konvention geforderten Norm nicht übereinstimmen. Die Gefühle sind ja nicht in gleicher Weise als flüssige Kleinmünzen austauschbar wie etwa Gedanken; sie erweisen sich oft als sehr «zähe Brocken», die, auch wenn ein Teilproblem in einem Gespräch scheinbar erledigt und logisch gelöst ist, sich von neuem dem Fortgang des Gespräches in den Weg stellen. Was passiert aber im Gespräch, wenn widersprüchliche Gefühle «mitreden»? Meist fängt man wieder von vorn an und ist nach der x-ten Gesprächsrunde noch keinen Schritt weitergekommen, weil die tieferen Gefühlsregionen nicht mitmachen, weil die innere Ruhe fehlte, die Gedanken- und Gefühlsleben umfassen muss. Erst, wenn die heftige Antipathie zum Schweigen gebracht werden kann in der Seele, kann der andere Mensch mit seinem Wesen zu uns sprechen, kann das Schweigen fruchtbar werden. Dadurch werden die gesprochenen Worte in ihrer eigentlichen Bedeutung hervorgehoben, sie bekommen ein anderes Gewicht. Man horcht auf, wenn der Redestrom unterbrochen wird. Die Aufnahmebereitschaft wächst in den Redepausen, zugleich rückt das Gesprochene in die nötige Distanz, kann besser überblickt werden. Die ausgesprochenen Gedanken bekommen einen bestimmten Stellenwert, einen Platz

im Gesprächsraum. Worte und Gedanken können dann wie äussere Gegenstände zurechtgerückt werden. So entsteht nach einem fruchtbaren Gespräch der Eindruck einer neugeschaffenen Ordnung, die vielleicht noch wieder geändert werden kann, wie Möbel in einem Raum neu angeordnet werden können, die aber jedenfalls nicht wirr durcheinander liegen wie Abstellstücke in einer Gerümpelkammer.

So gesehen, stellt das Schweigen keinen Gegensatz zum Sprechen dar, sondern eine unerlässliche Vorbedingung für die Fruchtbarkeit eines Gesprächs, eine notwendige Polarität, die zusammen mit dem Gesprochenen eine Einheit bildet. Solches Schweigen bei wacher Aufmerksamkeit und ausgeglichener Stimmungslage wirkt nicht bedrohlich oder feindlich, sondern offen und zugewandt. Aus solchem Schweigen heraus kann ein Hinhören — sogar ein Lauschen — wachsen; und solch aufmerksames Hineinlauschen eröffnet den Zugang zum Wesen des anderen Menschen.

H. Schneider

ICH FREUE MICH

*Ich freue mich an den Blumen,
die vor dem Fenster blühen
und an den weissen Wolken,
die in die Weite ziehn.*

*Ich freue mich schon am Morgen,
wenn hell die Sonne lacht,
ein lieber Gruss von Freunden
mir leicht den Alltag macht.*

*Ich freu mich, dass auf Erden
die Zeit nicht stille steht
und auch in dunklen Tagen,
das Leben weiter geht.*

*Ich freu mich, auch das Alter
hat einen tiefen Sinn
und dass in meinem Herzen
ich jung geblieben bin.*

Hans Frei

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung
gegen Schwangerschafts-
erbrechen und Reisekrankheit
20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden. Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept

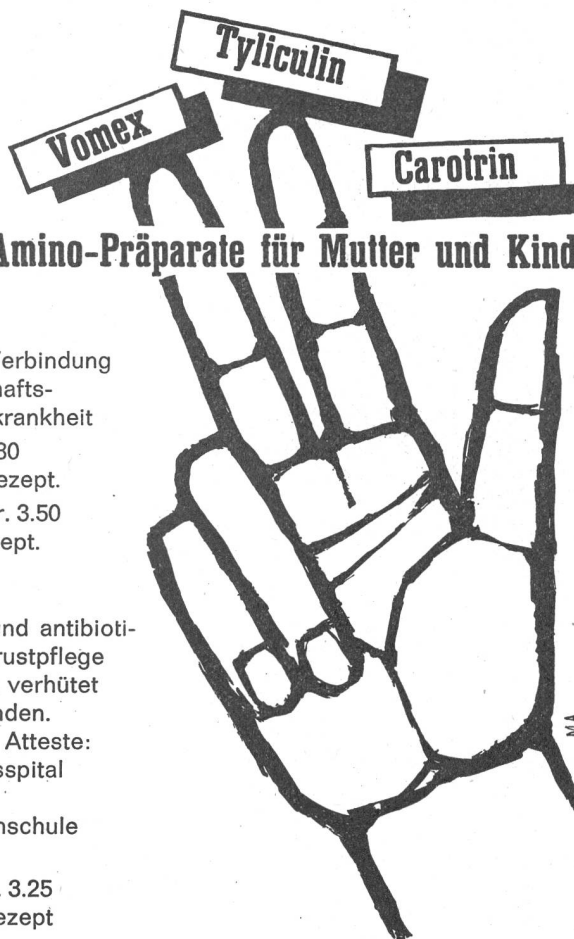
Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG NEUENHOF - WETTINGEN

Alle Einsendungen und Beiträge die in der «Schweizer Hebamme» erscheinen, sind ausschliesslich an die Redaktorin zu adressieren:

Frau Nelly Marti-Stettler,
Mühledorfstrasse 1/99,
3018 Bern



Traktandenliste der 81. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenverbandes im Hotel Schaffhauserhof, Schaffhausen

Montag, 10. Juni 1974
Beginn punkt 13.00 Uhr

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin.
2. Appell der Delegierten (wie gewohnt sind die Delegiertenlisten 14 Tage vor der DV an die Zentralpräsidentin zu schicken. Bitte Name und Vorname der Delegierten.)
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1973.
5. Jahresberichte 1973
 - a) des Hebammenverbandes;
 - b) des Fürsorgefonds;
 - c) der Zeitungskommission;
 - d) der Stellenvermittlung.
6. Genehmigung der Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1973.
7. Genehmigung der Rechnung des Zeitungsunternehmens pro 1973.
8. Festsetzung des Jahresbeitrages.
9. Bericht der Sektion Aargau.
10. Wahlen
 - a) der Sektion für die Revision der Zentralkasse und deren Fachmann;
 - b) der Sektion für die Revision der Rechnung des Zeitungsunternehmens und dessen Fachmann;
 - c) einer Sektion für den Sektionsbericht.
11. Wahl der Sektion, die den Zentralvorstand für die Amtsperiode 1975—1978 übernehmen will;
Wahl der neuen Zentralpräsidentin;
Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung 1975 übernehmen will.
12. Anträge der Sektionen.
Bis Ende Februar ging nur ein Antrag der Sektion Schaffhausen ein. Er lautet so:
Die Sektion Schaffhausen stellt der Delegiertenversammlung den Antrag:

*Eine Bitte an alle Leserinnen der
«Schweizer Hebamme»*

Wenn Sie der Druckerei Werder AG in Bern Adressänderungen melden, so fügen Sie doch bitte der neuen Adresse auch die *vollständige alte* bei.
So ersparen Sie dem Personal viel Mühe.

Ich danke Ihnen für die Beherzigung dieser Bitte.
Die Redaktorin

«Der Sektion, die jeweils die DV durchführt, Fr. 3000.— zu geben.

Wir finden es unwürdig in der ganzen Schweiz zu betteln, es würde genügen, wenn im eigenen Kanton etwas nachgeholfen werden müsste. Die Delegiertenversammlung ist ein Verbands-Anlass und wird vom Zentralvorstand einberufen und geleitet. Der Verband hat auch Pflichten, nicht nur Rechte. Der Hebammenverband verfügt heute über ein ansehnliches Vermögen, was in der heutigen Zeit der Inflation nicht unbedingt von Gutem ist und schon gar nicht nötig. Wir beantragen der Delegiertenversammlung dem Antrag zuzustimmen und damit den Kolleginnen die in Zukunft diese grosse Arbeit auf sich nehmen, dieselbe etwas zu erleichtern. Sektion Schaffhausen des SHV

E. Müller E. Weber

Stellungnahme des Zentralvorstandes

*Der Zentralvorstand lehnt den Antrag der Sektion Schaffhausen ab.
Begründung:*

- a) das Verbandsvermögen soll nicht für solche Zwecke, wie Unterhaltungsabend und Ausflug an der DV angetastet werden;
 - b) eine DV kann auch in bescheidenem Rahmen durchgeführt werden;
 - c) der Zentralvorstand kann aus der Zentralkasse einer Sektion für die Durchführung der DV einen Beitrag vorschiessen, der nach der DV zurückzahlen wäre.
(Unseres Wissens hat noch jede Sektion, die die DV organisiert hat, einen ansehnlichen Ueberschuss gemacht;
 - d) ein Teil des Verbandsvermögens soll in Zukunft für Fortbildungskurse verwendet werden.
13. Anträge des Zentralvorstandes:
1. Er beantragt, dass die Delegiertenversammlung 1975 nur an einem Tag durchgeführt wird und zwar im Monat Mai, da der Internationale Hebammenkongress vom 21.—27. Juni 1975 in Lausanne abgehalten wird.
 2. Erhöhung der Entschädigung an die Stellenvermittlerin von Fr. 150.— auf Fr. 250.—.
Die Entschädigung war bis heute auf dem Minimum.
14. Fusion der Sektionen (Orientierung);
Bis heute war der Erfolg sehr erfreulich. Viele kleine Sektionen haben die Notwendigkeit einer Fusion, d. h. einen Anschluss an eine grössere Sektion eingesehen.
15. Verschiedenes.

Israel-Reise

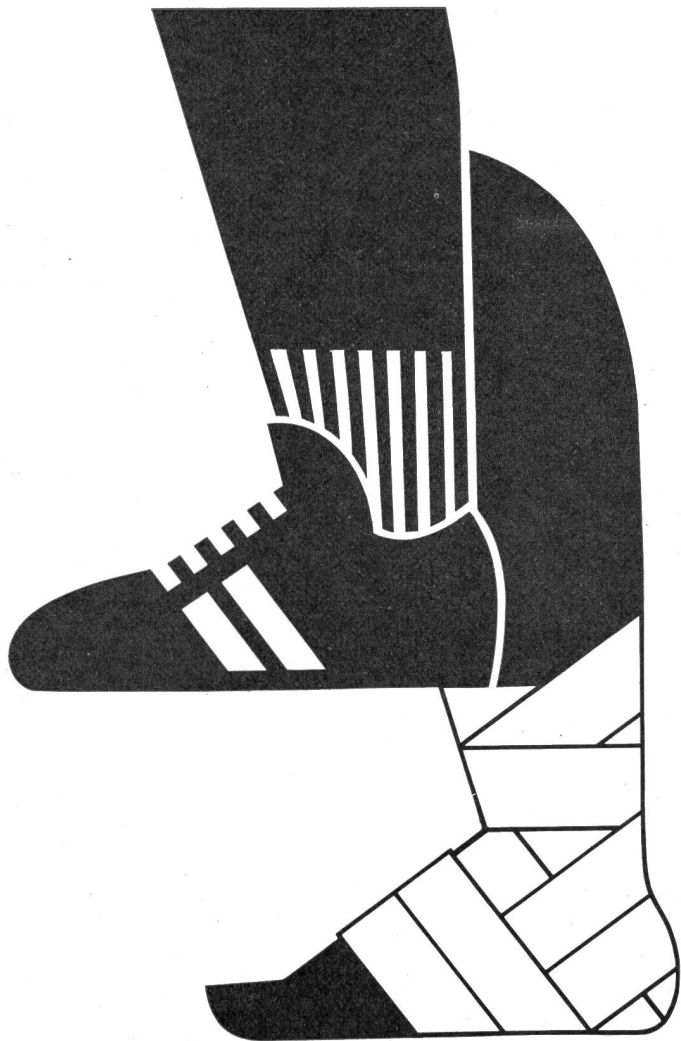
vom 17.—29. März 1974

Voll froher Erwartung trafen sich die Hebammen am Vormittag des 17. März 1974 auf dem Flughafen Kloten um die lang geplante Israelreise anzutreten. Nach der Kontrolle des Passes, des Körpers (abtasten nach Waffen) und nochmaligem Öffnen des Koffers ging es durch die Sperre. Der Ausgang zum Flughafen wurde von einem scharfbewaffneten Soldaten bewacht. Zur festgesetzten Zeit wurden wir zum Flugzeug geführt und fort ging es über unsere strahlenden Alpen, Italien und Griechenland, das Mittelmeer, zum Flughafen Lod bei Tel Aviv. Heute heisst der Flughafen «Ben Gurion».

Unser bewährter Reiseleiter, Herr Lüscher von Kuoni in Aarau, geleitete uns sicher durch den Verkehr und nach dem Öffnen unserer Handtaschen konnten wir auf dem Fließband die Koffer in Empfang nehmen. Vom israelischen Reisebüro nahm uns der beauftragte Führer «Ron» in Empfang, und wir fuhren mit einem Car sicher an unseren ersten Bestimmungsort. Ein lieblicher Kibbuz nahm uns in seine Gästezimmer auf, und wir waren aufs beste versorgt. Jeden Morgen wurde nun ein spezielles Programm abgewickelt. Wir assen in verschiedenen Restaurants zu Mittag um dann jeweils am Abend wieder in unser reizendes Stübchen zurückzukehren.

Am ersten Tag wurden wir durch die Altstadt von Jerusalem geführt. Grabeskirche, Via Dolorosa, Ecco Homo, Lithostratos, Mariaberg Felsendom, El-Aksa-Moschee, Klagemauer und dann ein Spaziergang durch die farbenfrohe und interessante Marktstrasse. Man musste schon gut zur Handtasche schauen; ohne «Püffe» mit oder ohne Absicht lief es nicht ab. Bei der Rückkehr in den Kibbuz brach ein sehr starkes Gewitter los, und wir bekamen einen Begriff von den unerhörten Wassermengen die auf einmal herunter stürzen können.

Am Dienstag besichtigten wir den Skopusberg mit der ersten hebräischen Universität. Vom Oelberg hatten wir eine wunderbare Sicht auf die Alt- und Neustadt von Jerusalem. Der Garten Gethsemane und die Himmelfahrts-Kapelle lösten bei uns allerlei Gefühle aus. Das Mariengrab und die Kirche aller Nationen, die Dormitionsabtei auf dem Zionsberg, der Saal des letzten Abendmahls und der Fels der Opferung Isaaks berührten uns mit tiefer Ehrfurcht. Am Nachmittag fuhren wir nach Hebron. Wir sahen die Höhle Machpela und die Gräber der Patriarchen, dann Bethlehem mit Geburtskirche, die Grotte und auf dem Rückweg Rahels Grab. Müde, aber



Verstauchungen
 Prellungen
 Quetschungen
 Zerrungen
 Sehnen- und
 Sehnenscheidenentzündungen

Tanderil Crème
 schmerzlindernd
 entzündungshemmend
 abschwellend

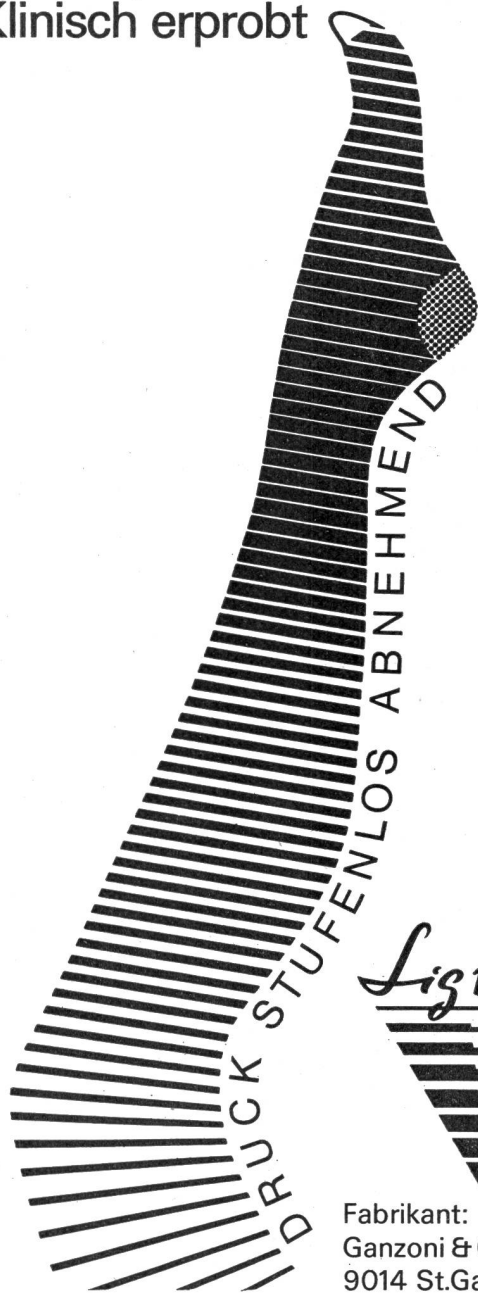
Geigy

TAC 1/73 CHd

Ligvaris®

**Der medizinische
 Kompressions-Strumpf
 mit stufenlos abnehmendem
 Druck**

Schweizer
 Spitzenprodukt
 Klinisch erprobt



Fabrikant:
 Ganzoni & Cie AG
 9014 St.Gallen/Schweiz

® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse

tief beeindruckt waren wir froh um die Nachtruhe.

Am *Mittwoch* bangten wir um das Wetter, weil ja jetzt noch die Zeit der Frühlingsregen war. Aber je weiter wir fuhren, je schöner strahlte der Himmel. In Bethanien sahen wir die Heimat von Lazarus, sowie Maria und Martha, dann die Herberge des guten Samariters. Nun ging es hinab nach Jericho, 400 m unter dem Meeresspiegel. Alles grünte und blühte. Die Feigenbäume hatten Blätter und viele schöne Blütenbäume, deren Namen wir nicht kennen, erfreuten uns. Uralte Stadtmauern und ein Omayyadenpalast zogen unsere Aufmerksamkeit an, dann auch der Fundort der Schriftrollen am Toten Meer. Oede und einsam, aber eindrücklich lag das Tote Meer vor uns. Man entdeckte kaum eine grüne Staude. Die Oase, Ein Gede, belebt das Bild. Nun gelangten wir an den Fuss der Festung von Massada. Mit der Seilbahn (Schweizerfabrikat) ging's auf den Berg, wo eine noch sehr gut erhaltene Ausgrabung eines glänzenden Palastes von Herodes dem Grossen zu sehen war. Wasserversorgungsanlagen und zum Teil sehr gut erhaltene Mosaike erregten unser Erstaunen. Wie viel liess es sich dieser Monarch kosten und als im Jahre 70 n. Ch. die Römer das Land einnahmen, flüchteten sich etwa 300 Juden auf diese Festung und hielten sie bis zuletzt. Sie ergaben sich nicht, sondern löschten selber ihr Leben aus. Heute wird auf dieser Erinnerungsstätte die Verteidigung der israelischen Offiziere vollzogen, ein Mahnmahl für alle Zeiten, dieses tapferen Volkes. Wir reisten weiter nach Arad, eine

neue Stadt auf den Bergen der Wüste Juda. Hier wird Erdöl und Erdgas gewonnen. Auf der Rückfahrt besichtigten wir noch Beersheba, die Hauptstadt des Negev. Nachher ging es wieder ins liebe Gästehaus.

Am *Donnerstag* besuchten wir das moderne Hadassa-Hospital in Jerusalem. Wir wurden sehr zuvorkommend von der Oberhebamme Miss Batia Kalev empfangen und geführt. Wir konnten Fragen stellen und unsere liebenswürdige Schwester Thildi übernahm das Uebersetzen. Später fuhren wir zum Yad-Vaschem-Institut, wo wir tief bewegt und erschüttert die Erinnerungsstätte der Judentauslöschung im dritten Reich betrachteten. Wir schämten uns, dass soviel Satanisches durch Menschen möglich ist. Unser lieber Chauffeur «Nadaf» brachte uns noch auf den Herzberg, die grosse Anlage der Universitäten und das berühmte Regierungsgebäude, Knesset genannt. Müde, aber sehr bereichert kehrten wir ins Gästehaus zurück.

Am *Freitag* besuchten wir den Jakobsbrunnen in Nablus. Tief unten (32 m) ist eine Quelle gefasst und wir bestaunten diese uralte Stätte, wo der Erzvater Jakob seinen Spürsinn für Wasser bewies. Im Neuen Testament fand ja hier die Begegnung der Samariterin mit Jesus statt. Im wundervollen alten Garten setzten wir uns aufs alte Gemäuer, die Sonne leuchtete vom klarblauen Himmel und unser Historiker Ron erzählte uns sehr eindrücklich diese alten Geschichten. Wir sahen auch viele historischen Stätten, so Silo, wo Samuel Priesterschüler war, Gabaon, Anatot, Rama, einen Flughafen inmitten der alten Stätten. Immer wieder wies uns der Reiseführer auf Hügel in kugelförmiger Form hin, «sog. Tel». Darunter ruhen die alten Gemäuer und Gegenstände, oft bis 15 m tief verschüttet und warten auf Ausgrabung. Wir sahen auch die erste Kolonie Rotchpina, die vor 100 Jahren gegründet wurde. In Nazareth besichtigten wir einige heilige Stätten. Speziell interessierte uns natürlich das Spital, die Hebammen und die Schwesternschule. In freundlichen Räumen werden die vielen Araberfrauen gut gepflegt und wir freuten uns über die kohlschwarzen Haarschöpflein der Neugeborenen. Die Leiterin der Schwestern- und Hebammenschule, Mlle Denise (Tochter von Mme Abdel Cheid in Genf), führte uns in liebenswürdiger Weise durch das Hôpital français. Möchte doch jede Hebamme so beglückt, so begeistert, mit so viel Liebe ihren Beruf ausüben. Wir danken Denise, ihrem freundlichen Chefarzt und ihren Schülerinnen herzlich für die feine Bewirtung.

Nun verliessen wir Nazareth. Unser Reiseziel war Tiberias. Wir kamen durch das Land Galiläa, wo auch die Gedenkstätte in Gilboa an Sauls Krieg und Tod

zu finden ist. Im vorletzten Krieg eignete sich hier eine schwere Tankschlacht zwischen Israelis und Jordanern. Kana, der Ort der Wasser-Wein-Verwandlung war eindrücklich und dann links und rechts je einen Hügel, Chorizim und Ebal. Josua verhiess dem Volk Israel Segen und Fluch. — Dothan ist eine sehr fruchtbare Gegend und dann Haran, an der türkischen Grenze, wo Abraham hingeführt wurde. Er kaufte hier Erde mit einem Brunnen, das erste Besitztum im Lande Kanaan. Josua erneuerte hier den Bund Gottes mit seinem Volk. Unglaublich viele Oelbäume wachsen rechts und links der Strasse. Die Früchte werden im Herbst geerntet, gemahlen und zu Oel gepresst. Wir durchquerten die grosse Ebene Jesreel, ein wahrer Gottesgarten. Durch die vielen Kriege und Besitzerwechsel in den hundert Jahren, eine sumpfige, giftige Oede geworden, Brutstätte der Moskitos. Die Einwanderer als Pioniere im Lande gingen an die fast unmögliche Urbarmachung des Bodens. Unter grosser Mühe und schwersten Verlusten durch Malaria, rangen sie um die Entwässerung. Es brauchte eine ganze Generation, aber sie haben es geschafft! Heute ernten sie bis viermal im Jahr. Zuerst Getreide, nachher Gemüse und Kartoffeln, als drittes Baumwolle (in sehr guter Qualität) und zuletzt nochmals Getreide. Sie bauen hier auch Flughäfen für den Umschlag und überall entdeckt man Kibbuze und Moschaffs. Im Kibbuz sind die Menschen zu einer Grossfamilie vereint mit nur einem kleinen monatlichen Taschengeld und im Moschaff (eine Art Genossenschaft), erntet der Bauer auf eigene Rechnung.

Es wurde langsam Abend. Wir näherten uns dem Tiberias- oder galiläischen See. In der Ferne die Höhenzüge des Golan, wo die Menschen hüben und drüben friedlos sein müssen. Wir konnten nur mit Trauer dorthin schauen. In unsern Herzen stieg erneut die Bitte um Frieden auf. Ein lieblicher See mit vielen Lichtern hier und am feindlichen syrischen Ufer nahmen unsere Augen gefangen. Bald durften wir im feinen Hotel Golan absteigen. Wie friedlich die Nacht auf dem See und wie majestätisch der Sonnenaufgang über dem Wasser. Wie viel hat sich zu Jesu Zeiten in dieser Gegend zugetragen. Der See ist sehr fischreich und hat Süsswasser. Die breiteste Stelle misst 9 km und liegt 200 m unter dem Meeresspiegel. In der Ferne sahen wir den schneebedeckten Hermon, Ursprung des Jordans. Von diesem See wird für das ganze Land Wasser heraufgepumpt zur Bewässerung, ein gigantisches Werk.

Am *Samstag* fuhren wir nach Tabgha. Wir sahen die berühmten Mosaike der Speisung mit Broten und Fischen, auch den Berg der Seligpreisungen. In Kaper-naum befindet sich eine Synagoge aus

Mitteilungen

des Organisationskomitees für den Hebammenkongress 1975

Das OK schlägt vor, dass jede Hebamme zur Delegiertenversammlung in Schaffhausen eine Spezialität ihres Kantons mitbringt:

Handarbeiten (gestrickte, gestickte oder genähte) oder andere schöne Ueberrassungen.

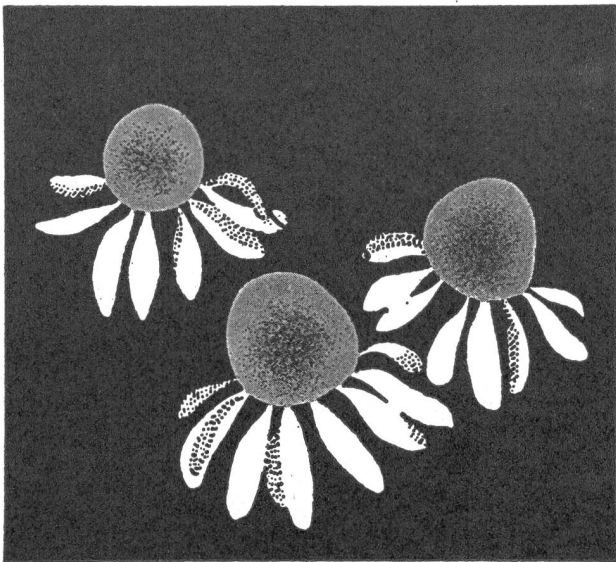
Bitte versehen Sie die Sachen bereits mit dem Verkaufspreis.

Diese Gaben werden dann an der DV an die Anwesenden verkauft.

Der Ertrag fliesst in die Kongresskasse. Die Sachen können auch vorher an die Sekretärin der Sektion Schaffhausen geschickt werden:

Frau Emilie Weber-Neukomm,
Zollstrasse 70, 8212 Neuhausen.

Zum voraus danken herzlich
Sr. Georgette Grossenbacher und
Sr. Thildi Aeberli



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN

**Bei
Müdigkeit
Kreislaufschwäche
erschwerter Atmung
wieder frisch und vital
mit® Gly-Coramin
Lutschtabletten
Brausetabletten**

C I B A

dem 2. Jahrhundert. Jesus nennt das «seine Stadt». Hier lebten seine Jünger, hier wohnte er bei Petrus. Der Jordan bildete die Grenze zwischen den Ländern, darum gab es viele Zöllner. Jesus fährt zum Golan, dort speiste er die Fünftausend. Die Juden wollten ihn zum König machen, aber er geht allein auf einen Berg und in der Nacht sehen ihn seine Jünger auf dem See gehen. Hier verliessen ihn auch viele. Er hat ihre Messiashoffnung enttäuscht.

Weiter ging's im Zickzack hinauf, fast wie auf einer Alpenstrasse bei uns. Zafed war unser nächstes Ziel, eine neue Stadt auf dem Berge. Sie wurde öfters zerstört und im Mai 1948 hatte es dort nur etwa hundert Juden neben ca. 12 000 Arabern. Die Juden wollten aber nicht fliehen, sie waren es müde, lieber wollten sie dort sterben. Sie besaßen fast keine Waffen und bastelten sich aus alten Ofenrohren Granaten. Eine fiel mit einem Höllenlärm ins Araberviertel und im gleichen Augenblick regnete es in Strömen, ganz unerwartet, weil Trockenzeit war. Zusammen lösten diese Momente eine Panik bei den Arabern aus, sie glaubten es seien Atombomben. Am andern Morgen hatten die Araber die Stadt fluchtartig verlassen und die Israeli nahmen den Ort mühelos ein. Unser Führer nannte es ein Wunder. Hier haben sich auch sehr viele Künstler niedergelassen. Es gehörte zum Erlebnis dieser Fahrt, in den Winkeln und Gewölben allerlei Kunstsachen zu bestaunen oder zu kaufen.

Am Sonntag verliessen wir den prächtigen See, die galiläischen Berge mit den wundervollen Aeckern und Wäldern. Unser nächstes Reiseziel hiess Akko. Plötzlich waren wir am Mittelmeer und hier gab es auch unerhört viel Altes zu bestaunen. Vieles liegt ja noch unentdeckt unter Schutt begraben. Weiter nach Haifa, grosse Hafenanlagen und Industrie wo nur das Auge hinschaute. Etwas ganz Schönes ist der Bahai-Tempel inmitten eines Gartens von erlesener Pracht und Schönheit. Wir fuhrten auf einer Panoramastrasse mit unvergleichlichem Blick über Haifa, den Hafen und das Meer.

Am Nachmittag war Cäsarea unser nächstes Ziel mit den Ausgrabungen aus römischer Zeit (Apostel Paulus) und dann nach Nathaniya ins Hotel King Salomon. Müde, aber reich beglückt vertieften wir uns in den Anblick des Mittelmeeres vom Balkon des Hotels aus.

Am Montag winkte Tel Aviv zur Besichtigung. Neue Wohnviertel und das Kulturzentrum sowie das alte Jaffa erfreuten unser Auge. Wir durften auch eine Diamantenschleiferei und eine Fabrik für Verarbeitung von Oelbaumholz besuchen. Nun freuten wir uns auf die drei Tage am Meer in Nathaniya und wirklich, das war ein würdiger Abschluss unserer herr-

lichen Reise. Sonne, Land und Wasser, ebenso ein sehr schöner Park luden uns zum Verweilen ein. Aber auch die Stadt mit den vielen Geschäften, forderten unsere letzten Reserven an israelischem Geld. Dazwischen taten wir uns gütlich am gedeckten Tisch im Hotel und auch das Schlafen gehört mit zur schönsten Länderfahrt.

Früh am Freitagmorgen wurden wir per Taxi zum Flughafen Lod befördert. Nachdem wir durch sehr strenge Kontrollen des Gepäcks und Körpers geschleust waren, nahm uns ein fabelhafter Jumbo-Jet in seine Obhut. Von liebevollen Stewardessen der «El Al» wurde uns ein sehr willkommenes Morgenessen serviert. Nach ruhigem, herrlichen Flug landeten wir dankbar und voll befriedigt in unserer «auch» schönen Schweizer Heimat.

Ruth Bremwalder, Bazenheid

Kohl gegen Arterienverkalkung

In Japan konnte anhand von Tierversuchen nachgewiesen werden, dass die schwefelhaltige Aminosäure SMCS, die im Kohl — vor allem im Blumenkohl — sehr reichlich vorhanden ist, einen zu hohen Cholesteringehalt in Blut und Leber herabzusetzen vermag. Da ein zu hoher Cholesteringehalt wesentlich für die Entstehung von Arterienverkalkung und Herzinfarkt verantwortlich ist, eröffnen sich hier sowohl für den ernährungsbewussten Konsumenten wie für die pharmazeutische Industrie interessante Ausichten.

Hilfreicher Schaukelstuhl

Mehr Schaukelstühle für Spitäler, Alters- und Pflegeheime empfehlen Aerzte der medizinischen Fakultät der Universität Tulane in New Orleans. Auf Grund ihrer Erfahrungen macht Schaukeln nicht nur friedlicher, freundlicher und entspannter, sondern bewährt sich auch als ideales Hilfsmittel für das Training von alten, schwachen und invaliden Patienten, da sich beim Hin- und Herschaukeln sämtliche Muskeln beteiligen und gleichzeitig Gelenke, innere Organe und verschiedene Körperteile «trainiert» werden.

Sterblichkeit der Jugendlichen nimmt zu

Information des Eidgenössischen Statistischen Amtes

(sda) Während sich die Sterblichkeit der übrigen Schweizer Bevölkerung zwischen 1969 und 1972 weiter verringert hat, nahm jene der Jugendlichen zu. Wie einer vom Eidgenössischen Statistischen Amt publizierten Statistik entnommen werden kann, ist die Tendenzumkehr bei den Jugendlichen vor allem auf eine Zu-

nahme der Verkehrs- und anderer Unfälle sowie der Selbstmorde zurückzuführen. Die neuesten Zahlen dokumentieren nicht nur die bekannte Tatsache, dass die mittlere Lebenserwartung der Frauen höher ist als jene der Männer. Sie zeigen vielmehr, dass sich der Abstand zugunsten der Frauen nach wie vor weiter vergrössert. So stieg die mittlere Lebenserwartung zwischen den Perioden 1960—70 und 1969—72 bei den Männern um 0,25 Jahre, bei den Frauen jedoch um 0,36 Jahre.

Fast vier Milliarden Erdenbürger

(dpa) Die Weltbevölkerung hat Mitte 1972 fast 3,8 Milliarden erreicht — ein Zuwachs von 76 Millionen Menschen innerhalb eines Jahres. Dies geht aus dem neuesten demografischen Jahrbuch hervor, das die Vereinten Nationen letzthin in New York veröffentlichten. Die jährliche Wachstumsrate der Weltbevölkerung beläuft sich nach UNO-Angaben auf zwei Prozent. Sollte das Wachstum im gleichen Masse anhalten, würde sich die Weltbevölkerung damit bis zum Jahr 2007 verdoppeln. Die volkreichsten Länder nach Angaben des Jahrbuchs: 1. China (800,721 Millionen), 2. Indien (563,494), 3. UdSSR (247,459), 4. USA (208,842), 5. Indonesien (121,630), 6. Japan (105,994), 7. Brasilien (98,854), 8. BRD (61,674), 9. Bangladesh (60,675), 10. Nigeria (58,020), 11. Pakistan (56,065), 12. Grossbritannien (55,788).

Sinkender Geburtenüberschuss

(sda) Im Jahr 1972 ergab sich sowohl bei den Schweizern als auch bei den in unserem Lande wohnenden Ausländern eine Verminderung des Geburtenüberschusses. Er sank bei den Schweizern um 21,2 Prozent oder 2865 Seelen, bei den Ausländern um 2,8 Prozent oder 698 Seelen.

Die Zahl der lebend geborenen Schweizer sank um 4106 oder 6,1 Prozent, die der Ausländer um 915 oder 3,2 Prozent. Die Todesfälle der Schweizer verminderten sich um 2,3 Prozent oder 1241, jene der Ausländer um 5,5 Prozent oder 217.

Rückläufig war auch die Zahl der Eheschliessungen, fiel doch ihre Gesamtzahl von 44 881 auf 43 017 oder um 4,2 Prozent. Die «Nationalitäten-Kombination» zeigt folgendes Bild: Schweizer/Schweizerin — 4,3 Prozent, Schweizer/Ausländerin — 0,8 Prozent, Ausländer/Schweizerin — 4,8 Prozent und Ausländer/Ausländerin — 6,1 Prozent.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

**Glutenfreie Kindernahrung
Aliments infantiles
exempts de gluten**

Adapta

vom 1. Tag an/dès le 1er jour

Lacto-Véguva rapide

ab 3. Woche/dès la 3e semaine

Végumine rapide

ab 9. Woche/dès la 9e semaine

**Gemüse-Brei spezial
Bouillie de légumes
spéciale**

ab 4. Monat/dès le 4e mois



WANDER

Durch die Auswahl geeigneter Kohlenhydrate steht Ihnen eine Präparate-Reihe für glutenfreie Ernährung vom 1. Tag an zur Verfügung.

Wander AG Bern

Grâce au choix approprié des hydrates de carbone, nous vous présentons toute une gamme de produits exempts de gluten, pour l'alimentation du nourrisson dès le 1er jour.

Wander S. A. Berne



Nach Prof. Dr. Kollath vollwertstabilisierte,
und mit Fenchel dextrinierte **Kindernährmittel:**

Prontosan instant

Für Schoppen und Brei. Für heikle Kinder
besonders geeignet

Bimbosan

Um die ganze Nacht durchzuschlafen und für
Säuglinge mit zarter Haut

Fiscosin

Spezial-Schoppen für geregelte Verdauung

Reisschleim

Bimbosan-Galactina

Bimbosan AG Ostermundigen/Bern

Städtisches Krankenhaus Baden

sucht

Hebamme oder Hebammenschwester

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits-
zeit, 5-Tage-Woche, gute Bezahlung.

Auskunft erteilt die Spitaloberin, Amalie Peier, Städtisches
Krankenhaus, 5400 Baden, Telefon 056 26 16 91.

An die Korrespondentinnen,

Um die Herausgabe der «Schweizer Hebamme» auf Monats-
ende sicherzustellen, müssen alle Einsendungen spätestens
am 15. jeden Monats im Besitze der Redaktorin sein.

Die Zeitungskommission

Sie denken doch oft an Ihre Zukunft.
Vielleicht finden Sie bei uns genau die Stelle,
die Sie schon lange suchten.

Nach seiner Eröffnung im
Herbst 1974, zählt das neue Thur-
gauische Kantonsspital in Frauenfeld
dreihundert Betten. Seine Anlage
gehört, selbst im Vergleich mit
grösseren Spitalbauten, zu den
zweckmässigsten und modernsten.
Dem Spital angegliedert ist die
Thurgauisch-Schaffhauserische Schule
für allgemeine Krankenpflege (TSKS).

Die Seele eines guten Spitals
ist das Personal — sein Wohlbefinden
überträgt sich auch auf jenes der
Patienten. Sie finden bei uns gerechte,
fortschrittliche Gehalts- und An-
stellungsbedingungen. Auch die
prachtvoll gelegenen und günstigen
Unterkünfte werden Sie begeistern —
vom Einzelzimmer bis zu den (auf
Wunsch möblierten) 1- und 1½ Zim-
merwohnungen. Kinderhort.

Unser Spital führt die Fach-

gebiete Chirurgie (Orthopädie,
Urologie, HNO und Augenkrankheiten
eingeschlossen), Medizin, Geburtshilfe/
Gynäkologie, OPS und Anästhesie,
Pädiatrie, Radiologie. Da wir voraus-
setzen, dass Sie Freude an ihrem Beruf
haben, kommen wir Ihren persönlichen
Neigungen und Wünschen nach
Möglichkeit entgegen und sorgen —
gerade weil wir ein junges Spital
sind — für gute Aufstiegs- und Fort-
bildungsmöglichkeiten. Es liegt an
Ihnen, diese Chance wahrzunehmen.

Und noch etwas: In Frauenfeld
ist gut sein! Die aufstrebende «Stadt
im Grünen» zählt heute etwa
18 000 Einwohner und besitzt ein reges
kulturelles und gesellschaftliches
Leben, beste Bildungsmöglichkeiten
und sportliche Einrichtungen wie
Hallenbad, Kunsteisbahn, Klein-
stadion, Reitschulen, Tennisplätze usw.

Wir suchen in unsere
geburtshilfliche-gynäkologische
Klinik zu baldigem Eintritt

**Oberschwester
Hebammen**

**dipl. Pflegepersonal
KWS und AKP**

für Abteilungen und Säuglings-
zimmer.



Verwaltung
des Thurgauischen
Kantonsspitals
Frauenfeld
Telefon 054 3 24 57



Um unser Team zu ergänzen, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

2 Hebammen

In unserem Spital am schönen Zürichsee, mit Wandermöglichkeiten in die nahen Berge, finden Sie ein angenehmes Arbeitsklima mit neuzeitlichen Anstellungsbedingungen.

Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen erwarten wir gerne an:

Bezirksspital March-Höfe, Verwaltung oder Sr. Oberin, 8853 Lachen, Telefon 055 63 12 12.

Bezirksspital Herisau

Wir suchen in unser neues Spital mit modern eingerichteter Geburtshilfe

1 Hebamme

Eintritt nach Vereinbarung.

Anfragen sind erbeten an unsere Oberschwester Margrith Burri oder an PD Dr. R. Lanz, Chefarzt, Bezirksspital, 9100 Herisau, Telefon 071 53 11 55.

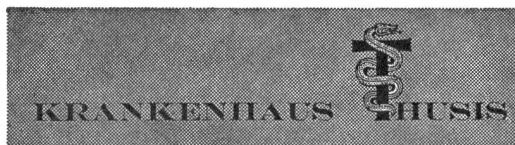
Regionalspital Rheinfelden

In unsere modern eingerichtete geburtshilfliche Abteilung suchen wir

1 dipl. Hebamme

Wir bieten eine interessante Tätigkeit in einem kleinen Team, geregelte Arbeitszeit und gute Besoldung.

Anfragen oder Bewerbungen sind zu richten an die Oberschwester oder den Verwalter des Regionalspitals Rheinfelden, 4310 Rheinfelden, Telefon 061 87 21 21.



Wir suchen dringend

2 Hebammen

für sehr selbständige Tätigkeit. Zeitgemässe Besoldung. Treueprämien. Schöne moderne Unterkünfte ausserhalb des Spitals. Kein Verpflegungszwang.

Das Spital befindet sich in einer landschaftlich reizvollen Gegend. In der Freizeit sportliche Betätigung möglich (Skifahren, Wandern usw.).

Auskunft und schriftliche Anfragen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Verwaltung des Krankenhauses 7430 Thuisis, Telefon 081 81 13 41.

Spital und Pflegezentrum Baar (Zug)

Im Frühsommer 1974 wird die erste Bauetappe unseres Spitals in Betrieb genommen. Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

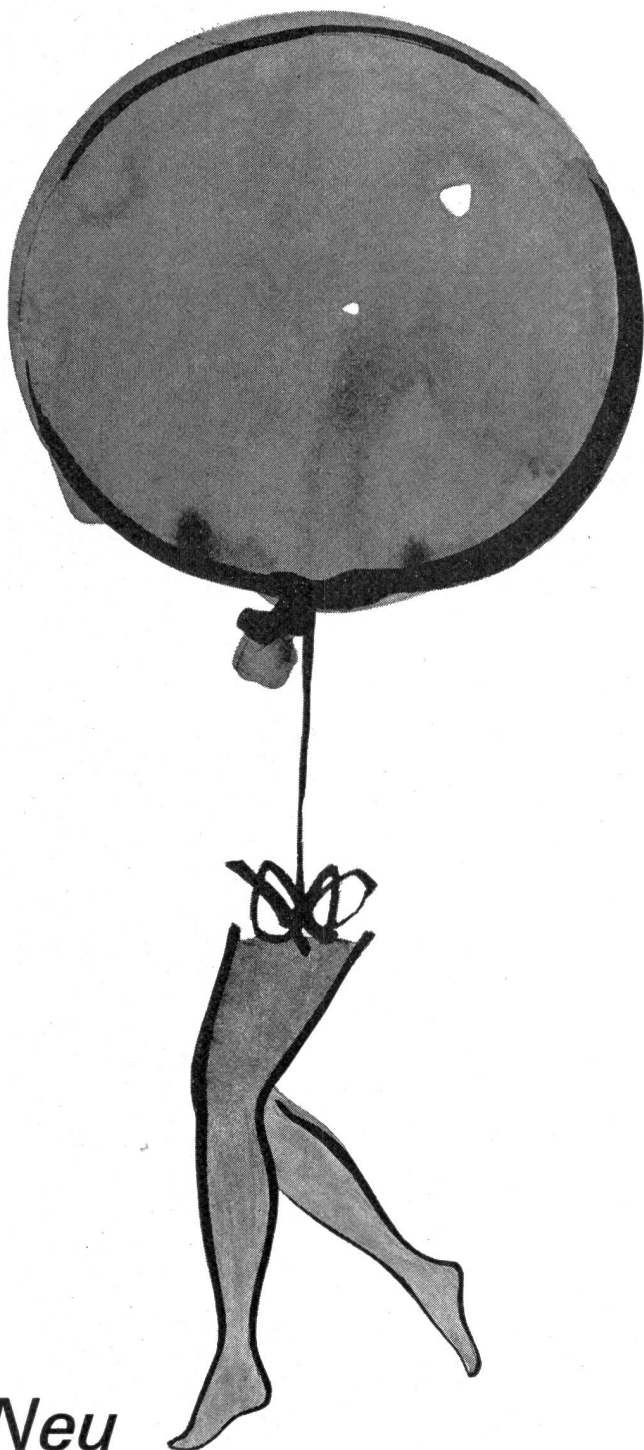
1-2 dipl. Hebammen

für unsere neue, modern eingerichtete geburtshilfliche Abteilung.

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen.

Wenn Sie Lust haben, eine interessante Aufgabe in einem neuen Spital im schönen Zugerland zu übernehmen, richten Sie Ihre Bewerbung unter Beilage entsprechender Unterlagen (Ausbildungsunterlagen, Zeugnisabschriften und Photo) an:

Spital und Pflegezentrum Baar
Verwaltung, 6340 Baar ZG
Telefon 042 31 67 70



Neu
® Hemeran Gel Geigy
 mit dem zusätzlichen Kühleffekt

**macht müde, schwere Beine
 wieder springlebendig**

**Die bewährte Hemeran Venen-Crème
 steht weiterhin zur Verfügung.**

HEM 2/73 d

Die Privatklinik Sonnenrain

sucht per 1. Juni 1974 gut ausgewiesene

dipl. Hebamme

in kleines Arbeitsteam.

Geregelte Arbeitszeit (5-Tage-Woche), zeitgemässe Entlöhnung. Auf Wunsch komf. Zimmer zur Verfügung.

Offerten an Klinik Sonnenrain, Socinstrasse 59, 4051 Basel

Privatklinik Obach, Solothurn

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams auf 1. Juli 1974

dipl. Hebamme oder Hebammenschwester

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, geregelte Freizeit und Entlöhnung nach kantonalem Lohnregulativ. Unterkunft nach freier Wahl, intern oder extern.

Anfragen sind erbeten an die Oberschwester der Klinik Obach in Solothurn, Telefon 065 3 02 02.



Kantonsspital Schaffhausen

Uns fehlt noch eine

Hebamme

die gerne selbständig, aber doch teamgerichtet, arbeitet. Wir legen Wert auf gut qualifizierte und fachlich interessierte Mitarbeiterinnen, die auch Freude an der psychoprophylaktischen Betreuung der Wöchnerinnen haben.

Nebst fortschrittlichen Arbeitsbedingungen können Sie bei uns sehr preiswert — unter absoluter Wahrung Ihrer Privatsphäre — wohnen.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die Personalabteilung des Kantonsspitals Schaffhausen, 8200 Schaffhausen, Telefon 053 8 12 22.

Milchschorf? Säuglingsektzeme?

Therapie mit

Elacto

WANDER

einfach, preiswert,
erfolgreich

Elacto hat sich im

Doppelblindversuch

zur diätetischen Behandlung des atopischen Säuglingsektzems mit einer Erfolgsquote von 80% als sehr wirksam erwiesen. Das ausgezeichnete Ergebnis der klinischen Prüfungen rechtfertigt die Anwendung der einfachen

Therapie mit Elacto bei jeder ekzematösen Erkrankung. Ausführliche Literatur steht Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.

Wander AG Bern

Elacto wurde auch beim gesunden Kind klinisch geprüft und als vollständige und preisgünstige Nahrung bewertet.

**Die natürliche Art weiterzuführen,
was Mutter Natur
so gut begonnen hat.**



Während der Schwangerschaft und der Stillzeit sorgt Mutter Natur dafür, dass das Kind in reinster, natürlichster Form genau die Nahrung erhält, die es braucht.

Das Werk der Natur soll aber auch später eine natürliche Fortsetzung finden. Dafür sorgt Galactina. Ihre erfahrenen Spezialisten haben ein vollständiges Sortiment von Baby- und Kindernährmitteln vorbereitet – von der ersten Schoppenmahlzeit, bis das Kleine mit den Grossen essen kann:

9 Milch-, Getreide- und Gemüse-Schoppen, 11 süsse und würzige Breie in Flockenform, 37 fixfertige Mahlzeiten im Glas, 7 Galactina-Biotta Frucht- und Gemüse-Säfte, 2 Frucht-desserts im Glas, 5 Fleischpürees und Galactina-Plasmon-Kinderbiscuits.

Galactina